

Walhalla

Lichtspiel-Theater

Täglich:
Rheinzauber!

Film-Singspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen:
Melitta Kieber, Bernhard Bötel,
Carmen Us.

Gesänge von
Schumann - Schubert - Pressler
Waldmann und alle Volkslieder.

Glänzende Erfolge.
Rauschender Beifall.

Vorzügliche Kritiken von allenwärts.
Vorführung: 4.15 7.00 Uhr.

Ferner:
Abend-Nacht-Morgen

Detektiv-Drama in 5 Akten.

In den Hauptrollen:
Conrad Veldt, Gertrud Welker.

Vorführung: 3.00 5.40 Uhr.

Beginn Sonntag nachmittags 2 Uhr.
Kasseneröffnung 1 1/2 Uhr.

Leipzigerstr. 88
Fernruf 1224.

UT

Alte Promenadella
Fernruf 5738.

Joe Deeb's
der Meisterdetektiv in seinem
neuen Erlebnis
**„Das Geheimnis
der Mumie“**

4 spannende Akte.
Prachtvoll, aufgenommene
Verfolgungsszenen auf
Motorrädern, Automobilen,
Pferden usw.
Vorführ.: 3.00 4.50 7.00

Der Mustergatte
Entzückendes Lustspiel in
3 Akten mit Lisl Kehm.
Vom Schreibstischu. Werkstatt
Beginn 3 Uhr.

Maria Widal
in dem Abenteuerdrama
aus den südafrikanischen
Gefilden (5 Akte)
**„Die gefährliche
Abenteurerin“.**

Vorführ.: 3.00 4.40 6.50.

Leo Peukert
in d. tollen Lustspiel (2 Akte)
„Endlich ungestört“

Von Bühldurchs Bühler Tal
Naturaufnahme.

Die neuest. Wochenberichte
Beginn 3 Uhr.

Während der verkürzten Spielzeit kleine Preise aufgehoben.
Wir machen höflich darauf aufmerksam, dass die am Mittwoch
geliehen und infolge Sturkes des Elektrizitätswerkes abge-
stempelten Karten nur noch bis einschliesslich Montag,
den 3. April gültig sind. (Sonntage ungültig.)

Licht-Spiele

Ab morgen!
Sonntag endlich
der lang ersehnte
Zweite Teil
des gewaltigen
Eichberg-Films
Macht des Blutes
In der Schlinge des Inders

Hauptrolle: Lee Parry - Violette Napierska.

Ferner: Das neue Mädchen
Tolles Lustspiel in 2 Akten.
Sonntag Kasseneröffnung 2 Uhr
Beginn 2 1/2
Letzte
Vorstellung 6.45
Ende 8.30

Fernsprecher
4681

Im Herzen
Grosse
Ulrichstr. 51
der Stadt

Reichshof Inhaber Edwin Henning.
Täglich von 4-7 und 8-11 Uhr
Vornehme Kaffeehausmusik.
außerdem Sonntags von 11-1 Uhr Matinee.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands
(S. P. D.)

„Die Vorgänge in Mitteldeutschland“
behandeln Sonntag, den 3. April, vormittags 10 Uhr,
in der „Saalschlossbrauerei“
Bezirksleiter **A. Undeutsch**
und
der Vorsitzende des Hall. Gewerkschaftsrates **W. Hesse.**
Genossen und Genossinnen erscheint in Massen.
Der Vorstand.

ZOO.
Sonntag, d. 3. April 21.
nachm. 3 1/2 Uhr
Konzert
vom Philharmonischen
Orchester. Oberaufsicht.
Karl Steuer.
Nach dem Konzert Ball.

**Städtisch. Solbad
Wittekind**
Die Badeanstalt wird am
Montag, den 4. April
wieder eröffnet.

Stadt-Theater
Sonntag, den 3. April,
nachmittags 2 1/2 Uhr:
Volksvorstellung.
Glaube u. Heimat.
Tragödie v. Schönherr.
Nachm. 5 1/2, Ed. 8 Uhr:
Wenn Liebe erwacht
Operette von Künneke
Montag, d. 4. April 21,
nachm. 3 1/2, Ed. 8 1/2 Uhr:
Undine
Romanische Oper von
Lortzing.

Apollo-Theater
Sonntagsabend 2. April
Ab 5 1/2 Uhr!
Uraufführung!
Unter persönl. Leitung
des Komponisten!
„Duke Muz“
Zingiel von
Jean Gilbert,
Sonntag, abdo, 5 1/2:
„Onkel Muz“
Während des
Ausnahmestandes
Aufg. 5 1/2 Uhr!
Vorverkauf erdffnet

Kaffeehaus Moritzburg.
Hl. Ulrichstr. 22.
Täglich v. 1 1/2 Uhr Konzert
d. Kapelll. Phonolizt-Viollino.

B. B. Beth's Bunte Bühne
Erstes Kabarett am Platze.

Der vollständige neue glänzende
April-Spielplan
Während des Ausnahmestandes
Anfang 6 Uhr, sonst 7 Uhr
Sonntags: Beginn 4 Uhr.

Abonniert im
ZOO

Vordrucke sind erhältlich an den
Kassen des Zoo und in der Filiale
der Saale-Zeitung, Gr. Ulrichstr. 52

3 Könige
Familien-Variete, Kleine Klausstrasse 7

Anfang
6
Uhr!

Wir haben
„unvergleichlichste“
„unvergleichlichste“
Sonntag 2 Vorstellungen
Anfang 3 Uhr und 6 Uhr.

Modernes Theater
Die führende Klein-Kunstbühne.
Neue Promenade 4. Dir. B. Bernhardt.
Sonntag 11 1/2 Uhr Matinee
Auftritt der besten Künstler.
Bei Kürzung der Polizeistunde heute
Abends 8 1/2 Uhr.
Das große April-Programm.
10 Attraktionen. Schlager auf Schlager.

Saalschlossbrauerei
Sonntag von 3 1/2 Uhr nachm. an
großes Konzert!
F. Winkler.

Wraizke u. Steiger Hofflieferanten,
Poststrasse 9/10
Juwelen Gold Silber.

Kaffeehaus Roland,
Markt 23.
Täglich **Künstler-Konzert.**
Anfang abends 11.8. Sonntag nachm. 4 Uhr.
Carl Lönge.

FREYBERGS

ca. 13% starkes Getränk
nach Art meines alten
Deutschen Porter
empfehl ich selbst durch seinen hohen Nähr-
wert, Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit

Herzlich empfohlen:
**Blutarmen,
stillenden Müttern,
Kranken und
Genesenden,**

sowie allen, denen an der Erhaltung und plan-
mäßigen Auffrischung der Kräfte gelegen ist.

Freybergs Brauerei
gegr. 1816.

Erhältlich in allen durch Plakate kenntlichen
Gastwirtschaften und einschlägigen Geschäften.

Für den Schulanfang!

empfehlen wir in reicher Auswahl:

Mädchen-Hänger-Schürzen aus pa. Siamos. Gr. 45 50 55 60 65 13 ⁷⁵ 15 ⁵⁰ 17 ⁵⁰ 19 ⁷⁵ 21 ⁷⁵ usw.	Kinder-Strümpfe Baumwolle, starke Qualität Gr. 3 4 5 6 7 ⁷⁵ 8 ⁷⁵ 9 ⁷⁵ 10 ⁷⁵ usw.	Knaben-Jockey-Mützen 3 ⁷⁵
Mädchen-Reform-Schürzen in Ia. Qualität Gr. 60 65 70 75 20 ⁷⁵ 22 ⁷⁵ 24 ⁷⁵ 26 ⁷⁵ usw.	Kinder-Strümpfe lederfarbig Gr. 4 5 6 7 8 ⁷⁵ 9 ⁷⁵ 10 ⁷⁵ 11 ⁷⁵ usw.	Knaben-Matrosen-Mützen 12 ⁷⁵
Knaben-Schürzen mit farbigem Besatz und Tasche 14.75 13 ⁷⁵	Kinder-Söckchen 5.50 5.00 14 ⁵⁰	Knaben-Flieger-Mützen 18 ⁷⁵
Kinder-Kleider farbig Volle, gemustert, gestreift und kariert 45-60 cm lang 38 ⁵⁰	Kinder-Kleider aus karierten Stoffen Länge 45 26 ⁵⁰ Länge 50 28 ⁰⁰ Länge 55 32 ⁰⁰ u. s. w.	Knaben-Schüler-Mützen 28 ⁷⁵
Knaben- und Mädchen-Hemden von 14 ⁵⁰ an	Mädchen-Knie-Beinkleider mit Stickerl v. 19 ⁷⁵ an	Knaben-Kragen 2 ⁶⁰
Alex. Michel HALLE Marktplatz Ecke Kleinschmieden		

Bartel-Angelegenheiten.

Funktionserhebung. Heute abend 6 Uhr in Wislorschs Gezell... Arbeiterjugend. Sonntag vormittag 9 Uhr Theaterprobe...

Aus dem Stadtkreis.

Halle, 2. April 1921.

April.

Schmäle mit nicht den April, Der weiß schon, was er will! Ein wenig ungesund kommt er gebraut...

Der Menschheit gegen Zimmer...

Es ist Frühling in der Natur. Wenn wir unsere sorgenden Blicke erheben, sehen wir überall emsiges Leben und Bauen...

Achtung.

Der Generalstreik ist aufgehoben!

Die Leitenden der halleischen Gewerkschaften haben die Aufhebung des Generalstreiks beschlossen. Wir fordern die halleische Arbeiterjugend auf...

Das Gewerkschaftsstatut Halle a. S.

J. A. B. Meyer.

Dieses Flugblatt wurde gestern in den letzten Abendstunden verteilt. Es enthält den vernünftigsten Beschluß, den die Kommunisten gefaßt haben...

die im Volkspart ausgegebene Streikpatrolle nicht ein so kurz... bares Fiasko in der Arbeiterstadt erlitten hätte.

Um die WPKD nicht allzusehr bloßzustellen, haben die Vorstände der Gewerkschaften beschlossen... wie Herr Meyer erz.

Stadttheater Halle.

Zum Beilen der Kinderstippe.

Großes Konzert des Stadttheater Orchesters im Thaliahalle, Dienstag, 5. April 1921...

bes 1. Kapellmeisters Oskar Braune und des Kapellmeisters Hans Stieber.

Einfolge und Vorspiel zur Oper „Balleria“ von Carl Herzfort (Halle). Reizlieder und vier Szenen aus der Oper „Der Sonnenhürmer“ von Hans Stieber (Halle).

Solisten: Maria Günzel-Dworsti und Cornelius Carl vom Stadttheater Halle, Paul Stieber-Wallier vom Stadttheater Darmstadt.

Eintrittskarten zu 5 bis 15 Mark bei Solhan und Koch. Beginn wird noch bekanntgegeben.

Maßregelungen in Folge des Generalstreiks.

Der Generalstreik, an dem sich auch die Arbeiter verschiedener Betriebe in Halle und Umgegend beteiligt hatten, wird nun, da er zu Ende ist und die Streikenden die Wiedereröffnung der Arbeit...

In einigen Betrieben wird auch verübt, nach dem mühsamsten Generalstreik die Arbeitsverhältnisse zu verschlechtern.

Die Arbeiterhaft wird durch die Maßregelungen und Verjüngung der Arbeiterhaft zu verschlechtern, sofort ihren Organisationsleistungen mitzuteilen.

Die „Halleischen Nachrichten“

verbreiten über die Erneuerung der Volksparteiversammlung, die am Donnerstag den verhängnisvollen Generalstreik beschloß, eine vollständig falsche Darstellung.

„Eine vom Gewerkschaftsstatut und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa) mit behördlicher Genehmigung (1) auf gestern nachmittag nach dem „Volkspart“ einberufenen, außerordentlich stark besetzte öffentliche Arbeiter- und Angestelltenversammlung, in der die Kommunisten bei weitem in der Überzahl waren.“

Wir müssen darauf hinweisen, daß das kommunikalisch vom Ausschuß des Afa, Deutsches Gewerkschaftsbundes eingeleitete Gewerkschaftsstatut (Hesse-Schimme) und auch die Afa mit der Einberufung jener Versammlung nichts zu tun hat.

Genehmigung zur Abhaltung von Gewerkschaftsversammlungen am Donnerstag erteilt. Als Referenten waren Gewerkschaftsangehörige angegeben, als Zweck die eventuelle Abbruch des Streiks.

Ueber die Ausländer

Ist vom Regierungskommissar Hering folgende Verordnung ergangen:

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. 3. 21 betreffend Ausnahmezustand über die Provinz Sachsen...

§ 1. Sämtliche Ausländer, die in der Provinz Sachsen keinen festen Wohnsitz und dauernden Erwerb haben, ferner die nicht polizeilich gemeldet, haben die Provinz sofort zu verlassen.

§ 2. Ortsfremde Personen haben sich bei der Ortspolizei zu melden und den Grund ihrer Anwesenheit nachzuweisen. Quartiergeber (Hotels, Gasthöfe oder Privats) haben innerhalb 3 (drei) Stunden unter Vorlegung der Papiere den Quartiernehmer bei der Ortspolizei anzumelden.

§ 3. Wer diesen anordnungen zuwiderhandelt oder so solchen Zuwiderhandlungen ausführt, oder anreizt, wird, sofern nicht die bestehenden Gesetze eine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Haft oder Geldstrafe bis zu 15 000 Mark bestraft.

Sitzung des Haushaltungsausschusses.

Tarifserhöhung der Straßenbahn. — 1 198 000 Mark für die Ausgabenzulagen und Wiederaufbauarbeiten. — Gebührenerhöhung für Licht und Wasser.

Für Aufstellung einer Badeeinrichtung im April werden 3000 Mark angefordert und aus Kap. XXIV, 14 bewilligt. Die Errichtung von zwei weiteren Säulen mit acht Bergmannswohnungen in Trotha erfordert Mittel von 64 000 Mk., wovon 300 000 Mk. für dieses Jahr von der Treuhandgesellschaft gegeben werden und weitere 300 000 Mk. für nächstes Jahr zu erlangen sind.

Der zu erwartende erhebliche Fehlbetrag von 3 750 000 Mark bei der städtischen Straßenbahn macht eine weitere Tarifserhöhung notwendig.

Die Tarifserhöhung werden, hat bisher 50, 60, 70 Pf., künftig 70, 80, 100 Pf. Der Ausschuß in seiner Mehrheit verlangte die Rückkehr zum Einheitsstarif, der denn auch mit 70 Pf., für Umsteigertarifen 80 Pf. begehrt wurde.

Zu Rechnungsjahre 1920 ist der Etat der Straßenbahn in Ausgabe um rund 2 Mill. oben Markt überbrachten worden.

Die Überschreitungen wurden genehmigt. — Der für die Staatskassen am 1. Januar 1921 zu zahlende erhöhte Ausschußbeitrag von 67 Prozent hat zwangsweise besetzte auch für die städtischen Beamten und Angestellten zur Folge. Zusammen mit den bis dahin städtischen Arbeiter zu zahlenden Beiträge betragen nach dem einen Betrag von 1 198 000 Mk. aus für den Defizit im Etat nicht vorhanden ist. Die Deckung schlägt der Magistrat durch eine Erhöhung der Gebühren für Gas, Wasser um ein elektrisches Strom vor.

SONDER-VERKAUF

Um für unsere grossen Pfingstinkäufe preiswerter farbiger Damen- und Herren-Schuhe und -Stiefel Raum zu schaffen, verkaufen wir bis 9. April einschliesslich unsere bewährten guten Qualitäten:

Schwarze Damen- und Herren-Stiefel

Table with 6 columns: Serie I, Serie II, Serie III, Serie I, Serie II, Serie III. Each column lists shoe types and prices: 139,-, 165,-, 189,-, 139,-, 165,-, 189,-.

Diese Artikelsollen geräumt werden und bieten deshalb eine einmalige Kaufgelegenheit, weit unter dem heutigen Herstellungspreis

Stiller's Schuhwarenhaus

G. m. b. H. :- Halle, Leipzigerstr. 93

Ammoniakwerk Merseburg
Betriebskraftstoffe.

Die Ausschaltung des Krankengeldes erfolgt bis auf weiteres nur durch die Post. Benötigte Bescheinigungen, aus denen die Dauer der Erwerbsunfähigkeit hervorgeht, sind einzuholen. Auch die Ausstellung der Krankengeldscheine ist per Post zu beantragen.
Der Vorkurs: n.d.

Zahnarzt Burckhardt

wohnt ab heute
Gr. Steinstr. 12, II
gegenüber Most.

Von d. Reise zurück
Prof. Kauffmann

Nervenarzt.
Suggestions u. Hypnosebehandlung
Halle a. d. Saale,
Löwenapotheke Markt.

Verfassung des Freistaats Preußen
vom 30. 11. 1920.

Textausgabe mit Einleitung von
Paul Hirsch.
Preis 250 Mark.
Buchhandlung der Volksstimme,
Große Ulrichstraße 27.

Frauen keine Angst

wenn Ihnen **Regel** stockt. Nur meine Spe-
zialeinwirkung bringt die
Hilfe. Ich habe vielen Frauen geholfen,
auch Sie werden in 2-4 Tagen
wieder froh und glücklich sein. Garantiert un-
schädlich. Fassen Sie noch einmal Mut und
schreiben Sie sofort an Versandhaus
MAASSEN, HAMBURG 11,
Gr. Burstah 23.

Dantons Tod

Ein Drama von Georg Büchner.
Illustrierte Ausgabe.
Dieses unterirdische Revolutionsdrama sollte
von jedermann schaut und gelesen werden. Ganz
ohne Zweifel ist dieses Drama ein ausgerichtetes
Werk für die Seele und die Intelligenz und be-
deutet zur allgemeinen Aufklärung empfohlen.
Sein kanonischer, illustrierter, gebundener
aus bester Ausstattung Japan 21x12.
Verlag der Volksstimme,
Gr. Ulrichstraße 27.

Delmar-Zigaretten

click, rund, ohne Mundstück
zu 20 Pfg. pro Stück
Wiederverkäufer Sonderpreise

Zigarren-Import-Haus
Heinz Gronenberg
Grosse Ulrichstrasse 27.

Paul Johne

Stern 2630 Halle (S.) Zwingstr. 22
Seine Damen- und Herren-
Moden nach Maß
unter Verwendung bester Zutaten
bei äußerst billiger Preisstellung.
Ständig wohlaffortiertes Stofflager.

Läufe

in 1/2 Stunde vermeiden **Garantie Kopf-** Hüfte und
Sie unter **20 Mark** Kleidern
für **20 Mark** Herren, Kleider
für **10 Mark** u. Her. **„Risoldo“**
u. gebl. Mitt. Bund. unfaßl. Ver-
n. Schurk, Steinweg 10. Foto

Damen- u. Kinderhüte
für die
Frühjahr- und Sommerfason
in großer Auswahl.
Eise Pitzschker, Inh. M. Emsel
Merseburg, Große Ritterstraße 1.



Blutarmut lindern
Schwäche lindern
Bettläger lindern
Hämorrhoid. lindern
Rheuma lindern
Mag. u. Darm- lindern
leid. usw.

Leidende i. f. jed. Felle
wirkliche Hilfe schnell
u. gütlich durch Institut
Frau Elise Vogel,
Hamburg 39, Hsd.
Genaue Anfr. m. Bsp.
erhalten! Auskunft frei!

Weisfluss Horn- u. Ge-
schlechtsleid. Wechseltahre
Störungen kr. Stockung
usw.

Unterricht

Neue Kurse
in allen Fächern ab 1. April
F. Wehmer & Sohn
Kaufm. Privatschule, Poststraße 1.

Stellen finden.

Ordentliche
Zeitungs-Austräger
gesucht.
Verlag Volksstimme,
Gr. Ulrichstrasse 27.

Kaufgeuche

Gold-, Silber-
Platin-Brech.
Zahneebisse!
alte Münzen!
kauft u. höchsten Preisen
Wessner.
Fleischstr. 18,

Ich kaufe alle
Herren-, Damen- u.
Kinder - Garderobe
Wäsche aller Art usw.
Ritzarbeiten
neu und gebraucht, u.
angenehmen Preisen.
Rein Waschen - Spinnat.
Paul Hammer.
Ruhlsausstr. 17, Hof 1.

Vermischtes

Frauen
bei Störungen des Men-
struellen Zyklus helfen
Dr. Schweigerters
Monatstropfen Osmis
waren. Preisliste gratis.
Bestellb. 20 20 20
Halle S., Dombergstr. 3, L.

Nur für Frauen
Totsicher

leiste ich Ihnen in jedem
Falle schnellste Hilfe durch
mein anerkannt wirksames
Spezialmittel bei jedweder
Blutstockung od. Regel-
störung. Garantiert un-
schädlich. Geld zurück. Wirk-
t in den meisten Fällen schon
in 1-2 Tg. und biete ich
Ihnen durch mein Mittel
bei richtiger Anwendung
absolute Hilfe. Achten Sie
genau auf untensteh. Adr.
Es befand sich viele min-
derwertige Nachahmungen
im Handel. wenden Sie
sich daher nur an mich,
wenn Ihnen wirklich ge-
holfen sein soll. Streng
diskr. Vers. B. 8822
Hbg. 31, Prätoriusweg 7

Frauenzischen

Frauenappritzen
Klyxon
prim. Friebersenare billigst
Sanitas-Depot.
Reipzigerstr. 11, pt.
Eine St. Gondoro.

Fräuring-Zentrale
jetzt
Reipzigerstr. 1.

Eigene Fabrikation, daher
billigste Bezugsquelle.
Werkstatt m. elektr. Betrieb
R. Voss
Gold- u. Juwelen-Fabrikant.

Rei Einkäufen

bitten wir unsere Partei-
genossen und Leser sich für
die Inserate in der
Volksstimme zu beziehen.

5000 Stahlatlanten,
1,75 m lang, 100 cm weit, 100
Stück, 200 cm, 1000 cm
Breiter, Dachlatten,
Stahlstreu 2 Hbl., 2 ca. 1
tären, Krallen, Treppens-
säulen, Dachpappe, Teer
und verschiedenes mehr
billig zu verkaufen.
W. H. Binder,
Hübnerstr. 10
Halle a. S., Poststr. 10
Halle a. S., Poststr. 10

Spül-Apparate
Irrigatoren
Snüllmittel
Bedarfsartikel für Wö-
cherinnen und Säuglinge.

C. Klappenbach
Halle, Gr. Ulrichstr. 41.

Vernickeln,
Genieren
von Metallgegenständen
jede Art führt aus
Fertig, Hanssänger,
Metallwaren-Fabrik, Was-
serscheit. 9, Telefon 1196.
Bis zum 1839.

A. Henckel,
Weiss-, Woll- und
Kurzwaren
Merseburg,
Oelgrube 29.

Pa. Unterzeuge
für Damen, Herren,
Kinder.

Handschuhe,
Strümpfe,
G. Liebermann,
Geiststraße 42.

Reparaturen
an Uhren
Gold- und
Silberwaren,
sowie
Schmuckstücken,
übernimmt bei
sich. Ausbesser. zu normalen
Preisen H. Lerner,
Ulrichs-Strasse 27, Reipziger-
Str. 11, Tel. 1747.

A. Friedrich (Thomas)
Halle, Gr. Brauhausstr. 4
Hochlagen- und Kleidermacher
Sonderarbeiten in sämtlicher
Kleiderei und Knopfmacher.

Leder-Ausschnitt
Mass-Schiff-
in bester Qualität,
billigste Preise
Schuhmacher-
Beizungs-Artikel
F. Noah,
Leipzig, Gertrudenstr. 10,
Ecke Gr. Sandberg,
Eise Zorn gegenüber.

Hemdentuch	80 cm breit von	10	p. m. m.
Nessel	80	10	...
Barchant	70 u. 80	11	...
Bettmadast	(Stengelleinen)	27	...
	82 cm breit von	40	...
	130	13	50
Bortkattune	80	13	50
Züchen	80	15	50
"	130	28	50

„Husen“, Kleider- und Anzugstoffe alles zu sehr ermässigten Preisen und guten Qualitäten.
Sal y Biletzky,
Halle, Leipzigerstr. 103, I Tr.

Lederpantoffel
in nur guter Qualität, holzgenagelt und durchgenäht
mit und ohne Polster sowie:
Handwerkerschuhe
offert zu den billigsten Preisen
Lederpantoffel-Versandhaus, Halle a. S.,
Steinweg 24.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise!

Wir empfehlen zum Abonnement
Die Neue Zeit
Wochenchrift
der Deutschen Sozialdemokratie
Preis für das Jahr M. 1.50
Jeder Parteigenosse, der sich um die Ent-
wicklung und Klärung der Partei-
interessen kümmert, sollte auch
Leser der Neuen Zeit sein
Bestellungen werden von der Expedition dieses
Blattes sowie von sämtlichen Poststationen
entgegengenommen

ff. Herren-Moden
spez. Kunststofferei. Umarbeitung,
Wende-, Reparaturen u. Aufbügeln
wird sachgemäß ausgeführt.
F. R. Ludwig, Krausenstr. 24.
Fernruf 3296.

Die
Marg'sche
Gesellschafts- u.
Gesellschaftstheorie
Von Prof. Heinrich Cunow
Zwei vornehm. stark bebildete Bände
eine auf die neueste Fortbildung ergänzte
großartige **marxistische Sozialtheo-**
rie wie bisher in der Literatur
ganzlich fehlend!
Der erste Band liegt bereits vor, der
zweite folgt in den nächsten Monaten
Preis des ersten Bandes
in Halb-einen gebunden **M. 42,50**
und Fortschrittsbuch
Bestellchein
38 Deutsche Mark. - Fernsch.
Gegner: Die Marg'sche Gesellschafts-
theorie und Sozialtheorie 2. Halbband
gebunden / Preis für den 1. Band **M. 42,50**
Tel. 1747
Viele Bestellungen
werden mit ausgedehnter und ausgedehnter
sonne unterfordern ein Druckmengenwert
von 1000
Buchhandlung d. Volksstimme
Gr. Ulrichstr. 27.

Salzmer
Rüden
Herren-, Speisezimmer
und einzelne Möbel.
H. Bergmann,
Joh. R. Pheling,
Möbelfabrik,
Halle, Bleichstraße 30/31.
Tel. 2382.

Altes Lager,
solange Vorrat reicht,
Schul-
Tornister

Dauerhafte
Geldscheintaschen
in da. Leder
und jeder
Ausführung!!
sehr preiswert.
H. Krasemann
Seidew. u. Beschäft.
nur
Schmerstraße 19.

Goldbad für mental
Robert Franz, 10.
Halle a. S., Marktstr. 10.
Halle a. S., Marktstr. 10.

Volk und Zeit

Wochen vom Tage

1921

Nummer 14

3. Jahrgang

Der eingeschriebene Silberbrief / Humoreske von Theodor Thomas

Es war morgens im Hotel „Sächsischer Hof“ in einer kleinen Stadt Thülingens. Als einziger, der mit dem Frühstück weiter will, saß ich im Frühstückszimmer. Die Wirtin ist auch schon munter. Sie macht ein sehr mildes Gesicht. Friedrich hockt am Ofen, er stockert in dem Rost umher. Der Stifft lehnt abseits an der Theke und dreht Pillen, weil er glaubt, ich sehe ihn nicht. Aber in dem großen Spiegel kann ich seine Tätigkeit, die zwar sehr gesund, aber nicht manierlich ist, genau verfolgen. Nachdem er mir den Kaffee gebracht hat, setzt er seine Reinigung fort, wobei er ein so gedankentiefes Gesicht aufsetzt, als arbeite er an einer philosophischen Enzyklopädie.

„Ich gloob, heit wärd's scheene, man kann de Delegraphenbrächte glißern sähn, da wärd's immer scheene“, sagte die Wirtin.

Als höflicher Mensch muß man schon darauf antworten: „Ja, ich glaube es auch, daß es schön wärd“, aber ich brauche das nicht, denn die Uhr geht auf, der Postbote tritt ein. Er ist ganz außer Atem, er wippt sich mit dem Kaschentuch den Nüßchenland innen trocken, dann beginnt er zu reden:

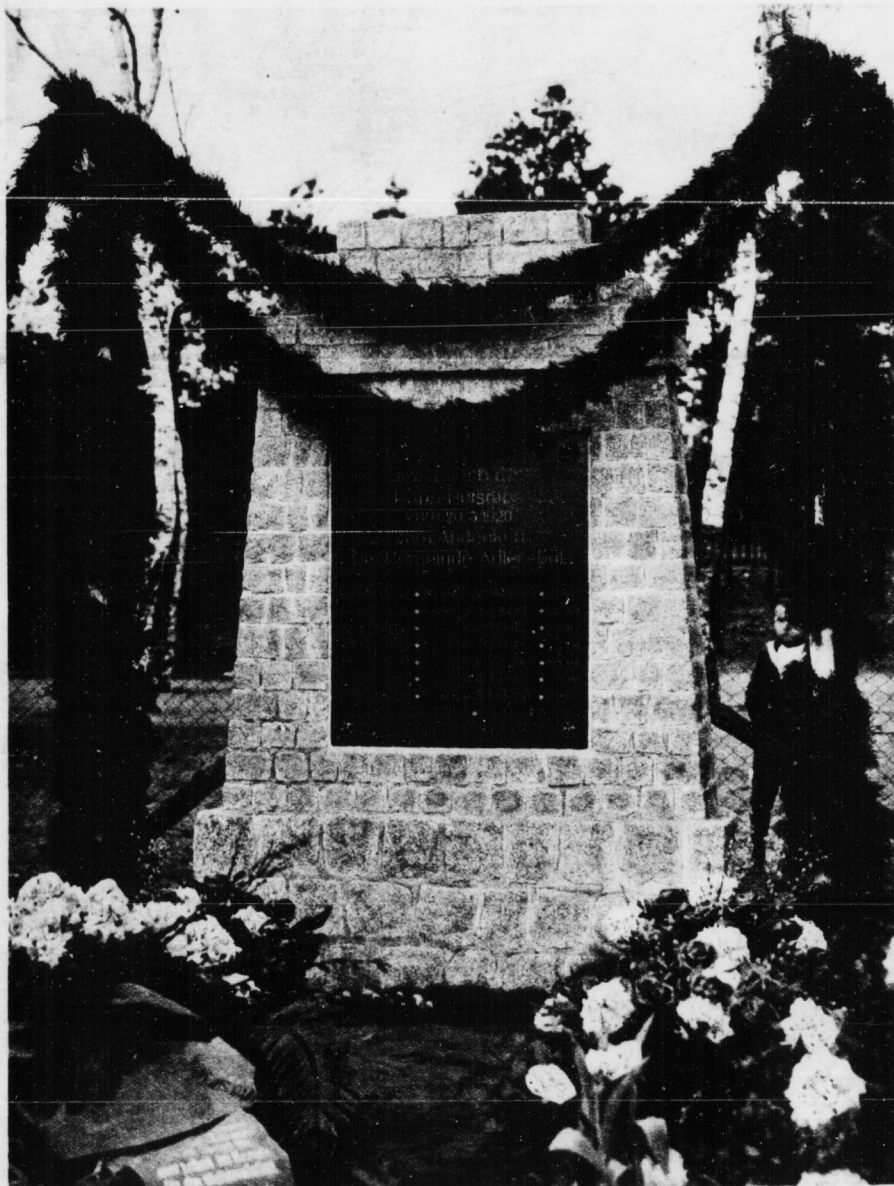
„Da hab' ich eenen eingeschriebenen Silberbrief für e Freilein Silbermann, den mücht' ich abhähm, se muß aber unterschreim.“

„Wie soll se heessen?“ fragt die Wirtin.

„Uff dem Brief da so e Getrafel, ich gloob aber, es heeßt Silbermann. Das is er eene Poste, da gund'n bloß mal.“

„Nun stehen vier Menschen um den Brief herum, die Wirtin, der Postbote, der Stifft und Friedrich, der seinen Namen im Stiefel läßt und den Brief mit anstiert.“

„Das heeßt im Kämm Silbermann, mit dem auch gar keene,



Ein Denkmal für die 15 ortsgenährigen Opfer des Rapp-Dutschkes wurde am 20. März von der Groß-Berliner Gemeinde Adlershof der Öffentlichkeit übergeben. An der Enthüllungsfest nahmen unsere Parteigenossen geschlossen teil

die wo so heessen tut“, betont der Hausknecht. „Erst recht heeßt's Silbermann, das is doch e ‚S‘ und das is e ‚i‘, dann gomm't e ‚l‘, wie soll's denne sonst heessen?“ schimpft der Postbote.

Da nimmt der Stifft das Wort und erklärt: „Ich gloob, das is die von Nummer dreizehn, die mit dem podennarbigem Gesicht angereest lam, se wissen doch, die mit dem abgefengten Robb und die schiefen Absätze...“

„Hälste glei dei Gutsche“, fällt ihm die Wirtin ins Wort, „die hann doch das beste Zimmer gemiet un wohn zusamm, die heeßt doch im Kämm nich Silbermann, wart mal, wie heeßt se denn glei? Im Buch steht... Emil Starte und Frau aus Glauchau.“

„Desterwägen kann se immerzu e Freilein Silbermann sein, das wär gelacht“, sagte der Hausknecht.

Nun nimmt das Wort der Postbote, der immer noch seine Nüße reibt: „Da loost mär nu wie e Biefelchen, um schnell herzugomm, un nu is nisch. Wißt ihr'sch, da nähm ich den Brief widder mit. Da schreib ich drauf: nich angetroffen, dann geht er widder zurüde.“

Mit diesen Worten will der Ungebildigwerdende abziehen, aber die Wirtin ist damit nicht zufrieden.

„Das tun se ähm nich. Lassen se den Brief ämol hier.“

„Das därf'ich nich, des is e eingeschriebener Silberbrief, da hährt das Bierbleim uff.“

Jetzt mische ich mich in das Gespräch mit dem Bemerten, daß doch der Hotelbesitzer in der Lage sein kann, den Brief abzunehmen. Er solle nur den Zettel hier lassen, vielleicht flärt es sich auf. Er könne dann ja gegen Mittag nachfragen. Die Adresse stimme, möglichauch, daß dies Fräulein

mit dem Frühstück erst antomme. — „Dadruf muß ich mit 'n Robb schüteln, das darf's nicht“, erklärt mir der Eilbrieffote.

„Friedrich, geh doch mal ruff an das Zimmer von dem Starke un frag 'n, ob seine Frau einen Eilbrieff erwart' n tut. Es kann doch ihr Mädchennamen sein, wer weech es denne.“

„Ich wär mich hieten, wegen dem Brief jest da o'm glibben; von dem hab'ich schon emol mein Anschauer gerichtet. Aee, der Brief is mir das doch nicht wärt.“

„Wer weech, was da drinn steht, das kann was von Bedeutung sein. Een eingeschriemter Eilbrieff, das is geene Kleinigkeit, du fauler Oerl, wo de bist. De gannst 'n doch mal fragen“, schreit die Wirtin den Friedrich an.

Der Postbote hat schon die Klinke in der Hand.

„Mit einer Nährde, das is mir zu dumm, ich muß nu weg. Se gann den Brief ja bei uns hol'n. Am Schalter mit 'n weechen B lann'n krieg'n.“

„Da nimm 'n halt wieder mit, du Drummsche, un gomm wieder, wenn de Vette uff sin, de wärstch nie stärb'n deroon“, schmeichelt Friedrich.

„Das gost jedesmal eene Mart. E extra Gang hierher gost eene Mart, weil's doch e eingeschriemter Eilbrieff is.“

„Mensch, daderoot mach ich's ooch, vor die zwee Schritt eene Mart? Mach's blos ni e so habbiß.“

„Meenste, das triech ich? Also nu hab'shee.“

Da schreit die Wirtin: „Wart' n se mal noch e bißl, Postkart, mär we'd'n mal meinen Mann, der Brief geht mir im Gobb rumm.“

„Doch gut, da seh ich mich ähms noch e bißl her.“ Friedrich geht drummend und ärgerlich hinten hinaus, um den Brief zu wecken. Es dauert auch nur einige Minuten, da kommt er an. Hofen; als er nich steht, will er zwar wieder zurük, doch seine Frau hält ihn fest.

„Wo breunt's denne, daß mär so früh raus muß?“

„Hier is e eingeschriemter Eilbrieff an e Freilein Silbermann, so meen mir wenigstens, daß es heechen tut.“

„Ja, so steht's druff“, ergänzt der Postmensch und fügt hinzu: „ich gloob 's is Geld drinne, 's fühl't sich so fett'g an.“

„Pasterwägen braucht ihr mich nich zu wecken, ihr Aeser, gäb'n doch här und stell'n hier hinter das Glasrähmchen, da wärd sich schon jemand melden. Woju denne mich wecken?“

Er ist wütend und reißt den Brief an sich. Der Postbote aber nimmt dagegen Stellung, er verlangt den Brief zurük.

„Den muß ich perfehlich abgähm, da is nicht von weg'n 'hierbehalten' — machen se keene Nährde.“

Er hat ihm das Schreiben wieder aus der Hand gerissen, der Wirt ist verdußt.

„Lass 'n mich noch emol angucken“, sagt er dann; der Postbeamte zeigt ihm das Kuvert, hält aber an der anderen Ede krampfhaft fest.

„Ihr Dummbittel, das heest doch gar ni Silbermann, das heest doch Sellermann, das is lee 'i' und lee 'b'.“

Da wird aber Friedrich, der wieder am Ofen steht, munter und spricht: „Was sag'n se, Freilein Sellermann? Nu ähm, die ist doch letzte Nacht mit 'n Zweeuhzug angegomm, daß 'ch da ni druff gegomm bin.“

„Nu, du Hindoich, warum sagste denn das ni glei, nu keh ich schonsten e Viertelstunde hier und här eich den Schlafassel an, un du gloht ins Feuer“, schimpft der Briefträger und die Wirtin meint: „Na weechte, Friedrich, jest haste aber eene Badpfeife verdient, daß de so ä Bählschaf bist.“

„Nu, was weech denn ich, wenn der immerzu sagt Silbermann, wie kann 'ch denne da uff Sellermann kommn, das sinn zwee Paar Siefel.“

Der Wirt rennt wie angeschossen in der Stube umher und schimpft: „Nu geh mal glet nuff, du Dämld und wech die Dame.“

„Aee, ich muß sälber nuff, das is ä eingeschriemter Eilbrieff, den muß 'ch sälber abgähm“ träht der Postonkel dazwischen.

„Nummer neinjech schläft se“, schreit Friedrich.

„Nu aber war es für mich Zeit zum Zahlen. Um ständlich wurde meine Rechnung kassiert, gerade will ich alles zusammenfuchen, da stürzt eine junge Dame ins Zimmer.“

„Um Gottes willen, ich muß mit dem Zug 7.30 nach Berlin jurük, es hängt für mich viel daon ab.“

Schon ist sie wieder oben. Friedrich tut wie geistesabwesend, die Wirtin bekommt ihren Mund nicht mehr zu, der Stiff steht da un lacht.

„Ich gloob, die is nörrißig, die hat 'n Oäfer im Gobb“, bemerkt Friedrich. Er setzt sich aber doch in Trau und steigt der Dame nach.

Es ist 7.16 Uhr. Wenn sie also noch mit will, daß sie gerade vierzehn Minuten Zeit. Wie gut hätte sie e einrichten können, wenn diese Menschen nicht für eine halbe Stunde verträumt und verohnatter hätten.

„Jest rege ich mich mehr darüber auf, als alle die Hertschaften hier herum. Wer kann wissen, was das Mädchen vor hat, was für sie auf dem Spiele steht.“

„Sagen sie dem Fräulein“, rufe ich dem Stiff zu, „daß ich vorausgehe un für sie schon eine Karte milöse, un wenn es geht durch Rücksprache mit dem Vorsteher eine Minute mehr herauschlage.“

Der Stiff schießt nach oben, ich zum Bahnhof. Es fehlen noch drei Minuten. Der Zug hat gar keine Verspätung, er läuft mit minutiöser Genauigkeit ein.

Der Mann mit der roten Mütze, dem ich schnell sag un was es sich handelt, bemerkt: „Auf eine Minute kommt es schließlich nicht an, aber dann kann ich nicht helfen.“

Alle Türen sind schon zugeschlagen, ich stehe mit der Fahrtschein vor meinem Abteil und schweige vor Aufregung. Da, der Vorsteher will nun das Zeichen geben — kommt Fräulein Sellermann angetraut, wie die will Jagd. Sie wird verstaunt un der Zug geht ab.

Das Mädchen fällt erschöpft auf ihren Platz, un kann zunächst nichts reden. Aber nach einer Viertelstunde streicht sie sich die Haare glatt un lächelt mir dankbar an.

Dann erfahre ich: Es muß um elf Uhr in Berlin sein, un noch Anschluß an den Hamburger Zug bekommen, der sie nach Biffingen und von da nach England bringen soll — ein Lebensstellung hängt daon ab. Das Glück eines Menschen hat an diesem Eilbrieff hängen, noch eine Minute später, es war für sie da. Und dieser Friedrich hätte beinahe alles verborben. Had ich ihr den Vorgang hal klein erzähle, kommt ihr die Tagtsche ganz un Bewußt sein. Sie seufzt nur imm. „Und ich liege oben un wech von nichts.“

Wie manchmal im Verentscheidet eine Viertelstunde, oft wenige Minuten über das Schicksal ein Menschen. Friedrich „Sächsischen Hof“ würde zu sagen: „Nu ähm, mär da ni druff gomm!“



Ein Gartenbaukursus

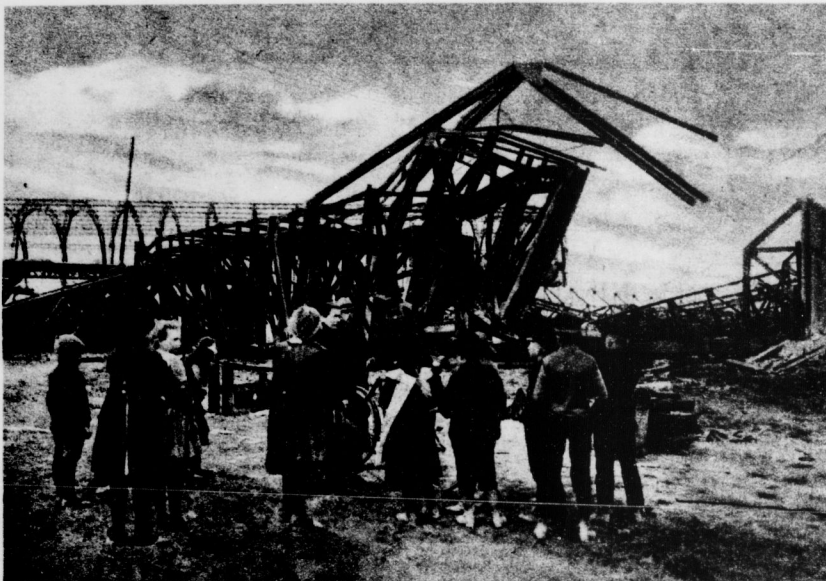
Phot. Sennecke

der in allen wirtschaftlich wichtigen Fragen des Obst- und Gemülsbaues unterrichtet, wurde unlängst in der staatlichen Gärtnerlehranstalt in Dahlen abgehalten. Unser Bild zeigt die Hörer beim Unterricht über Bereblungen am Busch- und Strauchobst

Der Bote verschwindet die Treppe hinauf. Wer soll sich da nicht amüsieren? Ich habe es weidlich getan, den Kaffee viel langamer getrunken wie sonst, ich hatte ja auch noch zwanzig Minuten Zeit.

Alle Türen sind schon zugeschlagen, ich stehe mit der Fahrtschein vor meinem Abteil und schweige vor Aufregung. Da, der Vorsteher will nun das Zeichen geben — kommt Fräulein Sellermann angetraut, wie die will Jagd. Sie wird verstaunt un der Zug geht ab.

Das Mädchen fällt erschöpft auf ihren Platz, un kann zunächst nichts reden. Aber nach einer Viertelstunde streicht sie sich die Haare glatt un lächelt mir dankbar an.



Die eingestürzte Zeppelinhalle in Jüterbog

Phot. Sennecke

Eine ganze Anzahl von Personen wurde durch den Einsturz getötet und verletzt

Der Beamte entfernt sich ohne Brief, nicht ohne noch zu der Wirtin zu sagen: „Nu, wenn ich bei jeden Brief so eenen Deeps hät, da gennt 'ch was erlä'm. Eene halbe Stunde hab 'ch beinahe hier bei eich rumgemährt.“

„E annermal schreim se deitscher, dann wär das ni passiert.“

„Ich hab's doch ni geschriem, sie sin mal gomisch.“

„Nu, 's is schon gutt, geh nur, Oarl, wenn de wider kommst, triedste ooch eene Zitarre.“

„Ich wollt, ich hätt se schon, un wer e Stidl mit fort, hatshee!“

Die Rannepflanzen

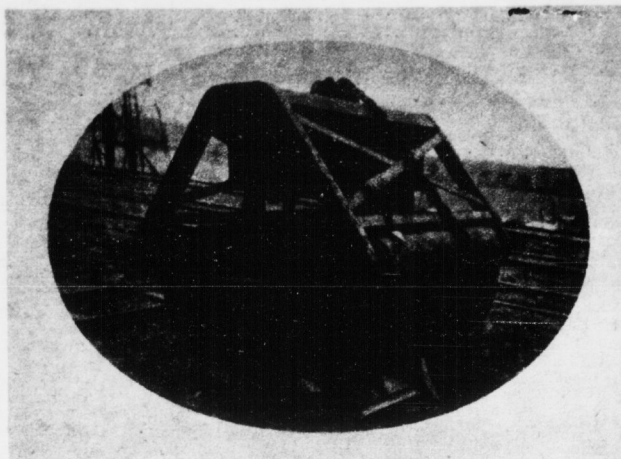
zählen zu den sonderbarsten Gestalten des Pflanzenreiches. Ihr Blattfiel ist teilweise umgebildet zu einlannern- oder krugförmigen Gefäße, an dem gewöhnlich als Deckel, das kleine Blatt sitzt. Diese Rannepflanzen sind stets mit einer von den Pflanzen abgegebener Flüssigkeit versehen. Insekten, welche in diese Rannepflanzen hineingeraten, gehen zugrunde. Von den Aufsichtverbindungen der Tierleichen nimmt die Pflanze Nahrung zu sich. Die Pflanzen, die heimlich in den Zoo sind, werden in unseren botanischen Gärten gepflegt.

Die Kohlenbeförderung

Früher, vor dem Weltkriege, kannte man eine Kohlenfrage überhaupt nicht. Die Kohlen waren da, reichlich, im Ueberflus, wurden von allen Seiten angeboten, der Kohlenhändler war froh, wenn er sie los wurde. Und heute! Als Zimmerbrand kennt man die Steinkohle kaum noch, selbst für den zwanzigfachen Preis ist sie nicht zu haben. Selbst die Fabriken müssen sich zur Feuerung der Kessel vielfach der minderwertigen Braunkohle oder des noch minderwertigeren Torfes bedienen, obgleich diese Brennstoffe für manche Einrichtungen geradezu schädlich sind.

Der Kohlenmangel erklärt sich zunächst aus der gewaltigen Abgabe von monatlich zwei Millionen Tonnen an unsere ehemaligen Feinde, sodann aus der gegen die Vorkriegszeit gesunkenen Förderung und endlich aus den nur mangelhaft zur Verfügung stehenden Transportmitteln. Die Feindlieferungen werden ja hoffentlich einmal ein Ende nehmen. Die geringere Förderung liegt weniger an dem Fleis, oder der geringen Zahl der Arbeiter, sondern vielmehr daran, daß während des Krieges in den Kohlenbergwerken Raubbau getrieben worden ist, ein Verfahren, das sich jetzt bitter rächt. Viele alte Gruben sind erschöpft, neue Schächte mühten abgetäuft werden, aber das kostet Zeit und verschlingt Riesensummen von Geld.

Wenn nun einmal die Zeit kommen wird, daß alle diese Mängel behoben sein werden, so ist damit noch nicht gesagt, daß dann der alte Ueberflus wieder eintreten würde. Uns, die wir nicht im Erzeugergebiete wohnen, kann es nicht viel nützen, wenn in den Kohlenrevieren hohe Berge von Kohlen aufgestapelt werden, sondern für uns ist es die Hauptsache, daß wir in den Besitz der Kohlenschätze gelangen. Der Abtransport der Kohlen ist keine so einfache Sache. Es handelt sich hier um solch riesige Mengen, daß die Bahn allein die Abfuhr nicht bewältigen kann. Da muß ihr die Schifffahrt zu Hilfe kommen. Das Wasser besitzt ja eine ungeheure Tragkraft. Ein einziger Kohlenlahn ladet oft so viel wie ein langer Güterzug. Für ganz Süd- und Westdeutschland dient die Wasserstraße des Rheins fast als einziger

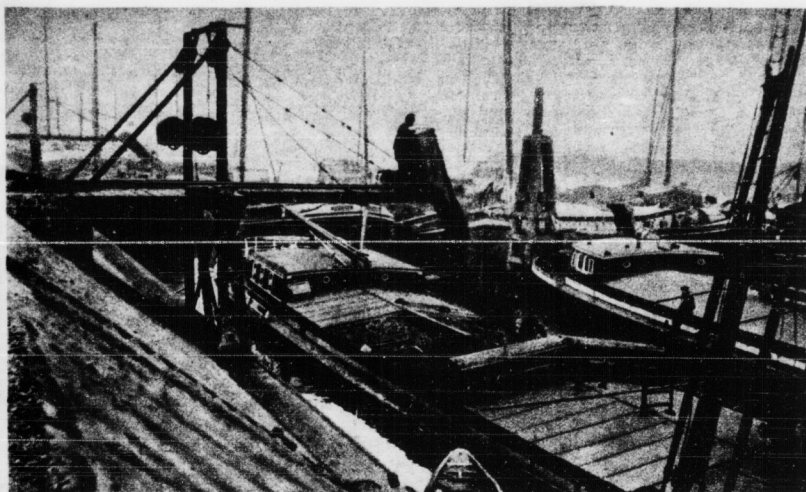


Selbstgrieff

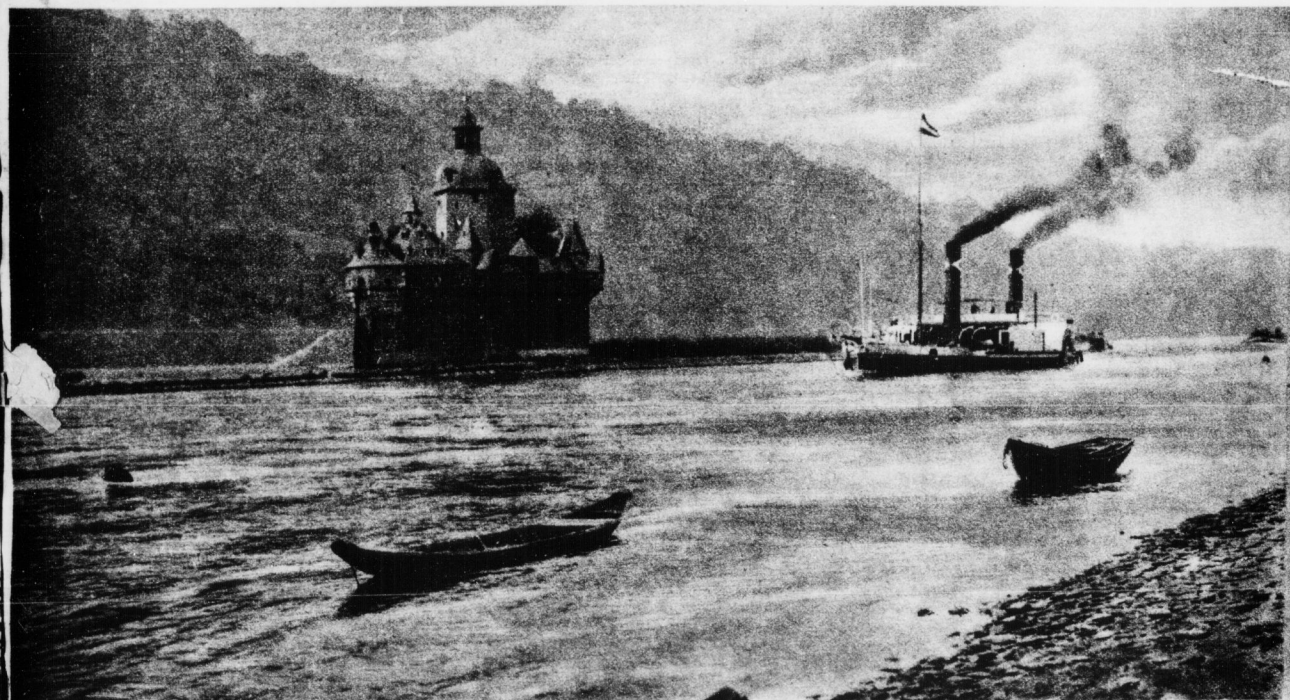
Kohlenzufuhrweg. Für das mittlere Norddeutschland wird der Mittellandkanal mit der Zeit eine immer größere Bedeutung gewinnen. Zwar haben die Wassertransporte gegenüber der Bahn den Nachteil, daß sie viel langsamer vorfrachten gehen. Aber für die Kohle spielt das keine große Rolle. Sie leidet ja nicht durch die lange Reise. Für den Rheinweg ist der jeweilige Wasserstand von größter Wichtigkeit. Bei niedrigem Wasserstand können die Schiffe nur zum Teil beladen werden, müssen sogar, unter Umständen, unterwegs erleichtert werden, um den Liefgang zu vermindern.

Jedenfalls wird der erste Abtransport der Kohle von der Zeche, wo sie gewonnen wurde, fast ausschließlich durch die Bahn bewirkt. Die Verladung oder der Umschlag von der Bahn auf das Schiff erfolgt im nächsten Hafen. Den bei weitem größten Umschlag weist der Duisburg-Ruhrorter Hafen auf, betrug er doch schon vor dem Kriege (1912) über 15 Millionen Tonnen jährlich. Das Bild, das sich hier im großen vor unseren Blicken abrollt, das zeigt sich annähernd in gleicher Weise fast in jedem deutschen Binnenhafen. Jeder, der Gelegenheit dazu hat, sollte es sich einmal ansehen, es würde ihm manche wichtige Lehre geben und vielleicht auch manche Entbehrung leichter ertragen lassen, denn es zeigt, wie fein alle Räder zusammenstimmen müssen, um die Arbeit glatt abzuwickeln.

Da sehen wir soeben einen langen Güterzug mit voll beladenen Kohlenwagen heranrollen. Jetzt ist er an der zur Entladung bestimmten Stelle angelangt. Er wird gebremst, die Maschine wird abgekuppelt und macht sich davon, um neue Lasten herbeizuschleppen. Kaum steht der Zug still, da stürzt sich eine Arbeiterschare auf ihn, um ihn zu entladen.



Entladen mit Handkarren



Schlepper auf dem Mittelrhein

n. Um
ade will
ge Dame
30 nach
ab."
e gefest
icht mehr
säfer im
Friedrich
h in Trau
ame nach
r. Wenn
will, ha
Minuten
itte sie e
n, wenn
nicht fal
nde der
efschmatt
nich meh
alle da
herum
was da
was für
le steht.
em Fräu
m Stütz
gebe um
Karte mit
es geh
mit der
tminute meh
hieft na
ahnhof. G
Minuten
keine Be
t mit min
it ein.
it der rote
schnell fä
ch hande
eine Minu
schlich ni
kann ich
ehe mit de
je vor Au
eichen geb
die die will
verstant un
ab.
en fällt e
en Blah, f
nichts red
ner Bierte
sie sich d
lächelt m
re ich: G
hr in Ber
Anschlus
er Zug
er sie na
non da na
en soll - e
hängt dan
ines Mensch
Eilbetel
eine Min
für sie dab
edrich hätte
erdorben. W
organg ha
kommt ihr d
zum Bewu
at nur imm
ge oben u
sta."
mal im Be
eine Ple
enige Minu
schiefal ei
Friedrich
hof" würde
du ähm,
uff kommt.



Zalaat Pascha Phot. Sennecke
ist unlängst von einem armenischen Studenten in Charlottenburg auf offener Straße erschossen worden

Kleine eiserne Ripplarren werden auf Schienen heraufgeschoben bis dicht vor die Wagentür. Ein oder zwei Arbeiter bestiegen den Kohlenwagen und schaufeln die Karre voll. Sobald sie voll ist, wird sie abgefahren und eine andere leere Karre bereitgestellt. Die volle Karre wird an den nahen Vadequai gebracht auf eine Bühne, die senkrecht über dem unten im Wasser liegenden Kahn steht. Wenn die Karre die richtige Stelle erreicht hat, wird das Untergesell festgebremsst und der Rasten übergekippt, so daß sein Inhalt in den Kahn fällt. Bald kommt die zweite Karre heran, und so geht es fort, bis der Kahn geladen ist und ein anderer, leerer Kahn vorkommt. Diese Art des Kohlenumschlags ist die primitivste, die heute noch gehandhabt wird. Sie läßt sich nicht völlig entbehren, weil sie fast an jeder Stelle des Vadequais zur Anwendung gelangen kann, da sie besonders feststehende und kostspielige Anlagen nicht erfordert. Aber die Leistung ist im Verhältnis zu der verbrauchten Arbeitskraft zu gering.

Deshalb hat man Einrichtungen erfunden, um bei möglicher Einschränkung der menschlichen Arbeitskraft die Arbeitsleistung zu vergrößern.

Man erbaute die "Ripper". Ein mit Kohlen gefüllter Eisenbahnwagen wird in eine Vorrichtung geschoben, festgemacht und durch Binden bis allmählich zur senkrechten Lage gebracht. Die Kopfband des Wagens öffnet sich, und die Kohlen fallen in den untergelegten Kahn. Ist der Wagen leer, so wird er zurückgerollt und ein anderer an seine Stelle gebracht und auf gleiche Weise entleert. Das geht natürlich viel schneller voran, als die Arbeit mit den kleinen Handlarren. Aber die vollkommenste Entladeweise ist es doch noch nicht. Es sind immer noch zu viel Arbeitskräfte zur Bedienung der Binden usw. erforderlich. Die neueste und beste Einrichtung bedeutet die elektrische Ripper. Solch eine elektrische Ripperanlage gleicht von weitem einem Bahnhof mit mehreren Nebengebäuden. Zwei kleinere Häuser stehen ganz vorn auf dem Vadequai. Zwischen ihnen hängt ein riesiger viereckiger Kasten, der nach unten spitz zuläuft. Es ist der Trichter. Die Mechanik der ganzen Anlage ist auf das Feinste ausgebildet. Zu den meisten Bewegungen genügt die Ausnutzung der Schwerkraft. Auf einer nur ganz wenig geneigten schiefen Ebene rollen die Kohlenwagen heran. Eine automatisch wirkende Bremsvorrichtung bringt sie an der geeigneten Stelle zum Stehen. Die schwere Ladung verleiht dem Obertheil des Wagens das Uebergewicht. Er kippt nach vorn über und entleert seinen Kohlenvorrat in den weit geöffneten Trichtermund. Dadurch aber ist nun der Schwerpunkt nach dem Untergesell des Wagens verlegt worden. Selbsttätig richtet sich der Wagen wieder auf und rollt nach der anderen Seite ab. Mittlerweile steht schon ein neuer Wagen zum Entladen bereit, der sich nun ebenfalls auf den Kopf stellt und dann von der Bühne abtritt. Auf einer modernen Ripperanlage können auf diese Weise zwanzig und mehr Wagen in einer Stunde erledigt werden. Auch der Trichter hat seine Eigenheiten. Er kann sich heben und senken. Wenn er seine Ladung aus dem Wagen aufnehmen soll, so steigt er nach oben. Es hat dies den Vorteil, daß die Kohle nicht so tief herunterfällt und dadurch in ganz kleine Stücke zerfallen wird. Ist der Trichter gefüllt, so senkt er sich langsam bis dicht über das Schiff. Jetzt erst wird er geöffnet und läßt langsam die Kohle in den Rumpf des Schiffes gleiten. Dabei bewegt er sich von einer Bordseite des Schiffes zur anderen, damit die Last gleichmäßig verteilt wird. Auch eine Mischung der Kohle kann man im Trichter vornehmen, indem man nacheinander verschiedene Sorten in ihn entfallen läßt. Den vielen Vorzügen einer solchen modernen Einrichtung entspricht natürlich auch der Preis. Schon in der Vorkriegszeit bezahlte man für eine derartige Anlage mit 500 000 Mark.

Mit den genannten Vorrichtungen sind die verschiedenen Arten des Kohlenumschlags noch keineswegs erschöpft. Aber es sind doch die wichtigsten. Sind nun die Röhre beladen, so werden sie durch einen kleinen Schleppdampfer abgehleppt auf den freien Strom hinaus. Hier werden sie zu passenden Jügen zusammengestellt und dann durch einen größeren Schlepperstromaufwärts geführt. Weht die Fahrt gut voran, müssen nicht etwa wegen zu niedrigen Wasserstandes Verleistungen vorgenommen oder wegen Hochwassergefahr die Schußfähnen aufgeföhrt werden, so langt das Schiff nach seiner bestimmten Zeit an dem Orte seiner Bestimmung an und wird entladen. Entweder werden die Kohlen auf Lager gebracht, oder sie



Das Rainz-Denkmal in Wien wurde kürzlich durch Abschlagen des rechten Armes des dargestellten Armines geschändet

gelangen wieder in die Bahn, um nun die noch verbliebene, kürzere Bestrecke auf der Kofe zurückzulegen. In beiden Fällen, also zum Lagernehmen wie auch zum Ueberladen in die Bahn, bedient man sich neuerdings durchweg der elektrischen Krane, die sehr große Lasten heben können. Von ihrem Armbügel hängen an starken Eisenketten riesige eiserne Röhren herab, die "Selbstgreifer". Sie bestehen aus zwei Teilen, die sich in der Mitte zusammen schließen und öffnen lassen. Der geöffnete Greifer taucht in die Kohlenmenge hinein, klappt dann langsam seine Röhrenkieser zusammen, faßt, was er erfassen kann, und paartausend Kilogramm. Spielend wird diese Last durch den elektrischen Strom an dem Kranarm emporgehoben, über den Bahnwagen oder den Lagerplatz gedreht, mechanisch geöffnet und schloßen. Von hier aus kann nun die Kohle durch Fuhrwerk oder durch die Eisenbahn dem Ort ihrer Verwendung zugeführt werden.

Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

Unter Rat

Schwimmen alle felle fort, - wappne dich nur mit dem Bort, - denn, es kommen bessere Zeiten! - Schideft du vom Boote aus, - ist nordst der Kopf und draus, - und der Rest, das liebe Geld, - ist es, der dich aufrecht hält!

"Seelenwanderung"

Der Maler weiß den Pinsel gut zu führen, - doch sollte er dabei den Kopf verlieren, - denn sich ein meermittlertes Land uns bar.

Sonderbar

Hab' ein Wort ins Meer geworfen, - und noch ist es mich's vorfach, - hand ein Vorgesegler da!

Abhilfe

War es im Winter mal (Wort) kalt, - Holt' ich mir's dann beim Brennholzmarkt - mit einem Zeichen aus dem Wald, - und eine wohl'ge Wärme kriemle - aus meinem Stubenofen bald.

Jugendstreiche

War oft wach ich im Uebermut - mit einer Pfanze nach dem Freund, - An seinen Anzug laß sie gut, - es war gewiß nicht die gemeint! - Als Kind doch mich's nicht weiter an, - Es flüchte auch ein Belf daran!

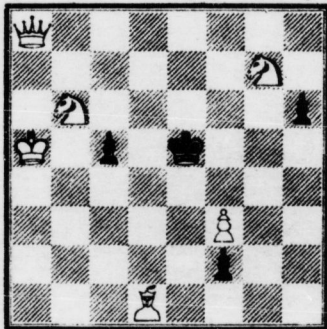
Auflösungen der Rätselaufgaben aus der letzten Nummer:

Ständewortel: Kaffe, Samos, Eremit, Forts, Steuer, Gudrun, Neamond, Iba, Lukas, Sonntag, Ueberläuter, Ofren das Frühlingsfest. - **Im Frühlings:** Weißberg, Roman, Uganba, Eibensch, Hofmann, Kuzalaba, Ofies, Ranking, Gurten, Einai, Arsenal, Aach, Hume, Margau, Kamur, Gasgraf = Frühlingsanfang. - **Selegemäß:** Saluta, Aluta.

Gute Bilder von Partei-, Gewerkschafts-, Genossenschafts- und Arbeitskatholik: E. Leffen, Berlin. - Verlag: Vorwärts

Schachaufgabe Nr. 14

Von Paul Schu, Leipzig - (Original)



Matt in drei Zügen

Schachaufgabe Nr. 14a

Von S. Kind, Barzelsina

Weiße: f2, h1 (3 Steine). - Schwarz: Kal, Dh8, Dc7. - Weiße zieht und macht Remis.

Aufgabe Nr. 13. 1 Dd4-g4 f7-f5, 2 g5xf6. Weiße zieht. Die amerikanischen Problemmeisterschaften. Herausgegeben von Dr. Schwanitz.

Lösung zur Aufgabe Nr. 13a. 1. d6+ Dxd5, 2. f7+ Dxf7, 3. f4 Dxf4, 4. Gd5+ Dxd5 matt. 2... Dd5 f7e unm. 2. Rd8, 3. Gg8+.

Damenbauernspiel

Spielzeit im Januar 1918 in Berlin

Weiße: Rubinstein	Schwarz: Schlechter
1 d2-d4	16 d4-d6
2 Gg1-f8	17 e5xf6
3 c2-c4	18 g4-g5
4 Gb1-c3	19 d4xd6
5 e2-e3	20 f6xf8
6 Df1xc4	21 g5xf6
7 0-0	22 f7-g8
8 h2-h3	23 d4-e5
9 Dd1xf3	24 f7-g8
10 f7-f1	25 e3-d4
11 e3-e4	26 f1-d1
12 Dc1-f4	27 d1-d6
13 d4-d5	28 g4-g5
14 e4-d5	29 f6-f7
15 d5-d6	30 g4-g5
16 g4-g5	31 f6-f7
17 d6-d7	32 g4-g5
	33 d4-d5
	34 f6-f7

1) Df8 verbleibt hier den Vorzug.
2) Auf cxd5 folgt 15 Gxd5 Gxd5, 16 Dxd5 und der Bauer geht verloren.
3) Schwarz ist vollständig überlistet worden. Der Bauer darf nicht geföhren werden wegen Taht nebst fxb7 unm.
4) Wegen des drohenden Matts auf f8 darf der Springer ziehen.
5) Der Gewinn ist jetzt für Weiße nur noch eine Frage der Zeit.

Briefkasten

Nr. 3, Zeshan. Warum in fünf Zügen? Dc7 oder Dc8 in einem Zuge matt.
Alle Schachsendungen sind zu richten an G. Buchmann, Berlin, Friederichstraße 26.

in immer willkommen! - Unverlangte Manuskriptsendungen werden nur bei beigefügtem Porto zurückgeschickt. - Druck: Völkisch-Rupertischeid G. m. b. H., Berlin SW 68, Eibenstraße 3.